

Haushaltsrede von Einzelstadtrat Joachim Jarosch zum Haushalt 2013 am 07.02.2013 im Erlanger Stadtrat, es gilt das gesprochene Wort

Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Erlanger Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Nachdem in den letzten Stunden ein halbes Dutzend meiner Stadtratskollegen zum Haushalt 2013 ihre Statements abgegeben haben, hat man natürlich als (fast) Letztsprechender einen schweren Stand.

Die Konzentrationsfähigkeit einiger Kollegen schwindet und wie die letzten Jahre belegen nimmt auch leider dann der Lärmpegel deutlich zu. Oder ist das ein Akt der Respektlosigkeit und Unhöflichkeit? Ich hoffe nicht und bedanke mich bereits im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich habe mir im Vorfeld überlegt, ob ich an dieser Stelle gleich zur Diskussion zum Haushalt bzw. den Haushaltsreden kommen sollte? Genügend Steilvorlagen haben Sie mir jedenfalls geliefert!

Diesen Gefallen tue ich Ihnen selbstverständlich nicht, obwohl ich es mir somit leichter machen könnte. Der Tagesordnungspunkt „Ausprache“ ist durch unseren Sitzungsleiter in den letzten beiden Jahren an gleicher Stelle geflissentlich unterschlagen worden – wahrscheinlich und gerade auch wegen der Zustimmung der Fraktionsvorsitzenden. Nun ja.

Der heute zu verabschiedende Haushalt 2013 ist meiner Meinung nach ein Wackelpuddinghaushalt, man kann auch sagen eine Mogelpackung! Jawohl, eine Mogelpackung, ein Haushalt ohne einen Plan, ohne ein konkretes Ziel und ohne Visionen! Ein paar Beispiele gefällig für Ihre Haushaltspolitik? Gerne:

- Eigentlich möchten Sie nicht die Grundsteuer anheben, aber Sie machen es trotzdem, da Sie heuer nicht mehr anders können und sitzen somit in der Zwickmühle
- Wie man hört, möchten einige von Ihnen die STUB-Planungen und das Projekt so schnell wie möglich beerdigen, doch wie kommen Sie aus der gültigen Beschlussfassung nur wieder raus und wahren gleichzeitig öffentlichkeitswirksam Ihr Gesicht? Dann doch lieber 2013 Geld unnötigerweise Ausgeben und eine neue Stelle

schaffen. Ich sage Ihnen, die **Stadt-Stadt-Stadt Bahn** wird kommen, weil Sie nicht den politischen Mut und die Kraft haben, dies zu ändern.

- Eigentlich möchten Sie das Schulsanierungsprogramm wie ursprünglich vereinbart aufgrund des Investitionsstaus sofort umsetzen, aber eigentlich auch nicht wegen der hohen finanziellen Belastungen und somit so lange wie möglich –wie sagt die Schulbürgermeisterin- strecken, strecken, stecken
- Eigentlich möchten Sie die Gewerbesteuer nicht anheben, benötige aber das Geld aus den Taschen der Unternehmer und Selbstständigen. Doch, wie erkläre ich das meinem Klientel und den Lobbyisten?
- Eigentlich möchten Sie keine neuen Stellen schaffen oder nur „mit Augenmaß“, doch Sie tun es trotzdem und schaffen über 70 neue Stellen mit einem Gehaltsvolumen von mehr als 2 Millionen Euro jährlich.
- Eigentlich möchten Sie ad hoc ein neues Hallenbad bauen, ein Freibad sanieren, ein Mega-Kulturtreff in der Innenstadt realisieren, eine neue Handballhalle, eine VHS-Generalsanierung, eine Eltersdorfer Ortsumgehung, eine STUB und so weiter, und so weiter. Doch wie finanzieren wir das alles? Ist eigentlich egal, heuer sind ja Bundestagswahlen.
- Eigentlich müssten wir sofort größere Wohngebiete und vielleicht auch Gewerbegebiete ausweisen, doch es geht nichts entscheidend vorwärts.

Die Beispiele ließen sich noch weiter fortsetzen von einem Haushalt, der keine klare Handschrift erkennen lässt. Keine langfristige Strategie, kein Konzept, weder operativ noch strategisch.

Es gibt keinen „wie 2010 vom einem Ex-Fraktionsvorsitzenden geforderten und nun bereits wieder in der Versenkung verschwunden“ Masterplan, wie das strukturelle Haushaltsdefizit, welches noch aufgrund der neuen Planstellen langfristig ansteigt, abgebaut geschweige denn ausgeglichen werden kann. Und das, obwohl der Finanzreferent jährlich das Thema anspricht und von der Politik klare Vorgaben zur Ausgabenkürzung und somit Lösungsvorschläge einfordert.

Apropos Masterplan und Stellenneuschaffungen! Der Kämmerer betont immer, dass der Haupt-, **FINANZ**- und Personalausschuss die von der Verwaltung und Politik beantragten

sowie von den Fachämtern positiv begutachteten Stellenmehrungen objektiv und kritisch hinterfragen muss.

Und DAS auch vor allem aus Sicht des Gesamtkonzern Stadt Erlangen als übergeordnete Instanz „Finanzausschuss“ unter Berücksichtigung der finanziellen Gesamtkonstellation. Bei der inflationären Flut von Stellenneuschaffungen kann hier nicht mehr von einer restriktiven Stellenplanpolitik bzw. kritischer Betrachtung die Rede sein, da vieles durchgewunken wird. Stellenplanablehnungen –und da meine ich nicht die im Kindertagesstätten Bereich- bleiben meist Fehlanzeigen.

Meiner Meinung nach muss in den nächsten Jahren verstärkt der Hebel beim administrativen Verwaltungsbereich angesetzt werden. Es müssen Prozesse vereinfacht sowie verschlankt werden. Hier gibt es Einsparpotenzial, ganz klar! Nur traut sich keiner an die „Heilige Kuh“ ran. Die Aufgabenkritik von damals war also aus heutiger Sicht nur ein Strohfeuer ohne Nachhaltigkeit.

Aber ist es nicht sinnvoller, die eingesparten Mittel für den Abbau des strukturellen Defizits zu verwenden sowie eine Teil dieser neu geschaffenen Spielräume über Zuschüsse direkt an das „Rückrad und den Motor unserer Gesellschaft“, den Ehrenamtlich tätigen in Vereinen und Verbänden sowie Organisationen, zu geben.

Hier kann im Verhältnis zum Gesamthaushalt mit geringen Mitteleinsatz viel für unser Erlangen und für die Bürgerinnen und Bürger erreicht und bewegt werden. Es gibt viele tolle Projekte und Initiativen, die förderwürdig sind!

Und weil die Steuerquellen sprudeln wie noch nie, geben wir noch mal nebenbei 3 Millionen Euro für den Hirsemannhallenumbau zum Handballstützpunkt aus. Sehr bedenklich. Die Hirsemannhalle ist primär eine Schulsporthalle für das dortige Schulzentrum und leidet seit Jahren unter der Doppelnutzung. Deshalb müssen jetzt notwendige Renovierungsarbeiten durchgeführt werden wie die Hallenbodenerneuerung oder eine neue Beleuchtung. Das kostet dann insgesamt nur 350.000 € und somit 85 % weniger als der FDP-Antrag fordert.

Sie wissen, der Erlanger Sport liegt mir sehr am Herzen. Deshalb begrüße ich es, dass hoffentlich nun ein geeigneter Hallenstandort gefunden wurde und eine Refinanzierung des

Hallenbaus unter Bündelung aller Kräfte und somit nicht nur auf den Schultern der Stadt Erlangen möglich erscheint. Schade finde ich es, dass uns die Bauverwaltung und die beiden zuständigen Referenten 2012 fehlerhaft informierten, dass bei einem Doppelhallenbau die komplette FAG-Förderung wegfällt. Hier geht es ja auf einmal auch, die notwendige Förderung zu bekommen. Aber so wird halt mit Projekten umgegangen, die nicht opportun sind.

Ich danke den Verwaltungsangestellten für die geleistete Arbeit und die Begleitung durch die Haushaltsberatung und der örtlichen Presse bereits im Voraus, dass die Statements der Einzelstadträte in Ihrer Berichterstattung Berücksichtigung finden.